

OFFSPACE MENSCHEN . KULTUREN . IM C.I.
REFLEXIONEN

JOUR FIXE AM 16. IM 16.

UNTER STERNEN

EIN MULTIDISZIPLINÄRES PROJEKT VON

GLORIA DAMIJAN

&

HERBERT LACINA

IN KOOPERATION MIT

GABRIELA HÜTTER



VERANSTALTET VON ::KUNST-PROJEKTE::
WWW.GALERIESTUDIO38.AT/LITERATUR_16
WWW.GALERIESTUDIO38.AT/KUNST_16

ZUM PROJEKT:

Wie sich Poesie, Bildende Kunst und Klangkunst respektive Musik gegenseitig inspirieren, zeigen **GLORIA DAMIJAN** und **HERBERT LACINA** in Kooperation mit **GABRIELA HÜTTER**, passend zum Jahresthema 2023 von kunst-projekte „SPRACHE. Literatur sehen, Bilder hören. Systeme der Kommunikation“.

Gloria Damijan und Herbert Lacina sind sowohl im Bereich zeitgenössische experimentelle Improvisation als auch im Bereich Bildende Kunst tätig. In ihrer Ausstellung präsentieren sie Exponate (Damijan Zeichnungen und Lacina digitale Grafiken – Zyklus „Setzkasten“), die sich mit dem Einfluss von Literatur auf das bildnerische Schaffen auseinandersetzen. Eine weitere Gemeinsamkeit ist die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schriftsteller:innen. Dabei spielen die Transformation von Stimmungen, kompositorischen und strukturellen Elementen, aber auch der direkte Bezug auf ein bestimmtes Gedicht eine Rolle: zum Beispiel von den Schriftstellerinnen **MELITTA URBANCIC*** und **ASTRID NISCHKAUER** und dem Schriftsteller **ERICH FRIED**, der in seinem Werk sowohl zeitlich als auch thematisch eine enge Verwandtschaft zu Urbancic aufweist.

Damijan und Lacina gestalten zusammen mit der Schauspielerin Gabriela Hütter eine Lesung mit Musik, in der sie die hochsensible Poesie von Melitta Urbancic dem Publikum näherbringen. Die Gedichte aus ihrem Lyrikband „Unter Sternen“ (2022 herausgegeben von Agneta Hauber und Astrid Nischkauer im Verlag Theodor Kramer Gesellschaft) beschreiben einerseits Fluchterfahrung, Heimatlosigkeit, Verlust, Trauer, andererseits Neubeginn, Trost, Hoffnung, Zuversicht. Diese Ambivalenz spiegelt sich in der musikalischen Interpretation durch Herbert Lacina (Percussion, Klangobjekte) und Gloria Damijan (Berimbau, Percussion, Klangobjekte, Stimme) wider: Vielschichtige, vibrierende, zarte Klangflächen gehen in raue Klangstrukturen über bis sie in abstrakte, polyphone Melodiegefüge münden, um sich unvermittelt in skulpturale Klangformen zu verwandeln.

Die Rezitation von Gabriela Hütter macht Urbancic‘ feines Gespür für Sprachrhythmus, für das Kreieren von inneren Bildern durch Sprache, für das präzise und unpathetische Schildern tief empfundener Emotionen erfahrbar. Ein weiterer interessanter Aspekt ist, dass Melitta Urbancic auch Bildhauerin war, wodurch sich der Kreis zum Schwerpunkt des multidisziplinären Arbeitens schließt.

BIOGRAPHIEN:

GLORIA DAMIJAN

Die präsentierten Arbeiten spiegeln meinen Hintergrund als Musikerin wider, die sich nach einer klassischen Ausbildung als Pianistin und Musikpädagogin, vor allem der experimentellen, improvisierten Musik gewidmet hat. Damit verbunden ist die Natur und deren Geräuschkulisse als Inspirationsquelle für das Kreieren von Klangereignissen. Das Visualisieren solcher Klangereignisse beim Erstellen von Improvisationskonzepten begann eine immer größere Rolle zu spielen, wodurch auch Werke entstehen, die ohne die üblicherweise damit verbundene Beschallung durch Musiker*innen Klangvorstellungen bei den Rezipient*innen auslösen sollen. Aus der Beschäftigung mit unbewussten Vorgängen und versteckten Emotionen ist auch eine Hinwendung zum Gegenständlichen entstanden, als Kumulation der intuitiven Anordnung graphischer Substrukturen.

Geboren 1982 in Wien; Erster Klavierunterricht privat, ab 1992 an Musikschule Strasshof bei Dr. Martina Schneider. Mehrfache Preisträgerin bei „Prima la Musica“ 2002 Matura am Musikgymnasium Neustiftgasse, 1070 Wien, danach Studium der Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP) an der Universität für Musik und Darstellende Kunst, Wien (Abschluss 2009), sowie abgeschlossenes Konzertfachstudium am Konservatorium Prayner. Uraufführungen zahlreicher Kompositionen u. a. von

Tamara Friebel, Matthias Kranebitter, Katharina Klement. Zusammenarbeit u. a. mit Vinzenz Schwab, Klaus Filip, Christine Schörkhuber, Herbert Lacina, Alexander Kranabetter. Konzerte u. a. in Wien, Graz, Innsbruck, Berlin, Hamburg, Oslo, Sao Paulo ...

Seit 2020 Beteiligung an Projekten im Bereich der Medienkunst und Netzwerk basierten telematischen Performances, vor allem in Kooperation mit NowNet Arts und Dilate Ensemble

Mitglied des Künstler*innenvereins art18

Ausstellungen beim Art Walk 18 (2020, 2021 und 2022), 2022 Unforseen (Gruppenausstellung - KunstbeTrieb), Tilted Realities (Soloausstellung Vinothek Rochusmarkt)

www.gloriadamijan.com

HERBERT LACINA

„Es gibt keine Antwort. Es wird keine Antwort geben. Es hat nie eine Antwort gegeben. Das ist die Antwort.“ (Gertrude Stein 1874-1946)

Gibt es eine Antwort auf die Antwort... Ich antworte einfach mit Ja. Ich behaupte, dass ein Künstler nicht weiß, was er tut, aber er muss es tun, weil es seine Balance herstellt, weil es ihn befriedigt, weil es ihn zerreißt, - weil er keine andere Wahl hat. Der künstlerische Gestaltungsprozess ist ein unbewusster, und das Ergebnis ist im Idealfalle das, was dem Kriterium von Intensität und Gefangennehmen entspricht, Selbsttherapie oder Widerspiegelung innerer Prozesse.

Da ich auch Musiker bin, wechselt die Intensität der Welten, in denen ich mich bewege, aber im Prinzip

entstehen meine Arbeiten immer aus den gleichen Quellen der Inspiration und des Unbewussten. Ich bin nicht der Ansicht, dass Kunst und die Beschäftigung damit einem großen Leidensdruck oder den Dramen entspringen müssen, die ein Mensch im Laufe seines Lebens erleidet.

Künstlerisches Gestalten kann lustvoll sein und Freude bereiten. Vielleicht wird Kunst immer mehr zum Refugium in einer Gesellschaft, die alles normiert und reglementiert und kontrolliert und in der nichts mehr Abwehr auslöst als Phantasie und Andersdenken. Kunst ist sinnlos und unnötig – und das macht sie wertvoll.

*1954, Wien: Musiker im Jazz- und Improvisationsbereich, spielt Akustik- und 12 String Bass and other basses. Mitglied der SFIEMA sowie Kurator (Society for Free Improvisation and Experimental Music Austria), Mitglied des Kunstraum Ewigkeitsgasse mit eigener Konzertreihe ebenso wie Kurator der Beethoven Veranstaltungsreihe 2019 / 2020 in Mödling, und auch Mitglied in der IG Bildende Kunst.

Konzerte im Celeste, Wiener Künstlerhaus, Porgy & Bess, Forum Stadtpark Graz, in der Alten Schmiede und in vielen weiteren Spielstätten, auch international, tritt auch im Rahmen von Wien Modern seit 2017 auf.

Zusammenarbeiten mit Kollegen wie Michael Fischer (Vienna Improvisers Orchestra), Reut Regev & Igal Foni, Marco Eneidi, Martin Wichtl, Simone

Weissenfels, Isabel Duthoit, Yedda Lin, Ingrid Oberkanins, Andreas Eichhorn, Lieselotte Lengl, Eric & Vanessa Arn, Sylvia Bruckner, Angelina Ertel, Diego Mune, Andy Menrath, Jean-Michel Van Schouwburg, Anna Anderluh, Stefan Heckel, Gloria Damijan, Elisabeth Harnik, Claudia Cervenca, Gloria Damijan, Andres Bosshard, Mia Zabelka u.v.a...

Lacinas Credo: „**Musik ist für mich ein Strom von Energie, frei von Formen und Grenzen**“.

<https://digitalart.wordpress.com>

GABRIELA HÜTTER

Ausbildung am Max Reinhardt Seminar Wien von 1980-1984. Spielorte: Thalia Theater Hamburg, Staatstheater Karlsruhe, Theater der Stadt Heidelberg, Schillertheater Berlin, Theater im Westen Stuttgart, gruppe80 Wien etc. Förderungspreis zur Josef-Kainz-Medaille der Stadt Wien

www.gabrielahuetter.at

*Die Dichterin, Bildhauerin, Schauspielerin, Übersetzerin und Imkerin **MELITTA URBANCIC** wurde 1902 als Melitta Grünbaum in Wien geboren. Sie studierte Anglistik, Germanistik und Philosophie in Wien sowie in Heidelberg und Schauspiel bei Max Reinhardt. 1930 heiratete sie den Komponisten und Dirigenten Victor Urbantschitsch (später änderten sie die Schreibweise des Namens auf Urbancic). 1933 musste die Familie von Deutschland nach Österreich flüchten, da Melitta Urbancic Jüdin war und sich für die Friedensbewegung engagiert hatte. 1938 ermöglichte ein Stellentausch Victor Urbancic mit seinem ehemaligen Studienkollegen Franz Mixa der Familie Urbancic die Emigration nach Island. Melitta Urbancic starb 1984 in Island.